

26. internationales forum des jungen films berlin 1996

23

46. internationale
filmfestspiele berlin

PRIBYTIJE POJESDA

Ankunft eines Zuges / Arrival of a Train

Land: Rußland 1995. **Produktion:** Roskomkino/Kinoforum/Ver-
einigung der jungen Filmemacher/NTW. **Produzenten:** Juri
Moros, Wjatscheslaw Schmyrow.

Erste Episode: SWADEBNY MARSCH

Der Hochzeitsmarsch / The Wedding March

Regie: Alexander Chwan. **Drehbuch:** Alexander Detkow nach
einer Idee von Alexander Chwan. **Kamera:** Anatolij Susekow.
Ausstattung: Grigori Schirokow. **Produzent:** Sergej Tschlijanz
Darsteller: Anna Sjomkina, Alexander Kajdanowski, Aleksej
Shirow

Zweite Episode: EXERSIS NO. 5

Übungsstück Nr. 5 / Exercise No. 5

Regie: Dmitri Meschiew. **Drehbuch:** Arkadij Tigaj. **Kamera:** Ser-
gej Matschiljski. **Ausstattung:** Wiktor Tichomirow. **Produzenten:**
Dmitri Meschiew, Wasilij Karlowski
Darsteller: Irina Metlizkaja, Aleksej Serebrjakow, Andrej Krasko,
Juri Kusnezow, Alexander Baschirow, Nina Usatowa

Dritte Episode: TROFIM

Regie: Aleksej Balabanow. **Drehbuch:** Aleksej Balabanow, Ser-
gej Seljanow. **Kamera:** Sergej Astachow. **Ausstattung:** Sergej
Schemjakin. **Produzent:** Sergej Seljanow
Darsteller: Sergej Makowezki, Soja Burjak, Aleksej German

Vierte Episode: DOROGA

Der Weg / The Path

Regie: Wladimir Chotinenko. **Drehbuch:** Walerij Solotucha.
Kamera: Georgij Rerberg. **Produzent:** Wladimir Repnikow
Darsteller: Igor Sukatschew, Jewgenija Smoljaninowa, Wladi-
mir Iljin

Format: 35mm, 1:1.66, Farbe und Schwarzweiß.

Länge: 98 Minuten.

Weltvertrieb: Kinoforum, Drushinnikowskaja uliza 15, Kinozentr,
Moskau, Tel.: (095) 255 91 05, Fax: (095) 973 20 29.

Die Regisseure über ihre Filme

Alexander Chwan

Die Regie ist schon deshalb ein sündiger Beruf, weil ihr Wesen
in der Manipulation von anderen Menschen besteht. Ein gewöhn-
licher, davon nicht 'infizierter' Mensch, der sich damit konfronti-
ert sieht, kann demgegenüber nur Abneigung empfinden. Zum
Glück befinden sich die Schöpfer in ihrem eigenen Kreis, und
solche Zusammenstöße passieren selten.

Einen von diesen Zusammenstößen haben wir in unserer Episode
aufgezeigt. Ein widernatürliches Liebesdreieck unter Beteiligung
von Sohn und Vater bedeutet einen Versuch, die tragische Unver-
einbarkeit zweier Weltanschauungen darzustellen.

Der Film, wie andere Künste auch, macht jeden, der tief darin
steckt, nicht gerade menschlich. Die 'Unnatürlichkeit' des schöp-
ferischen Vorgangs läßt ihn selbst und die Menschen, die ihm
nahe stehen, leiden.

The directors about their film

Alexander Khvan

Directing is a wicked profession, not least because its
purpose is to manipulate the audience. A normal hu-
man being, not infected with 'the bug', would find this
a most unsympathetic occupation. Luckily, professionals
usually remain amongst themselves and such confron-
tations happen rarely.

In our episodes we present such a clash. An unnatural
love triangle involving father and son is an attempt to
demonstrate the tragic incompatibility between two
ways of looking at the world.

Like all the other arts, filmmaking brings out the least
humane character traits in the deeply involved artist.
The 'unnaturalness' of the creative process makes the
artist and everyone around her/him suffer terribly.

Dmitri Meschiew

When the producers asked me to contribute to ARRI-
VAL OF A TRAIN, I was naturally very glad to accept. A
good team: all the directors are talented. They are also
my friends which made the project doubly interesting.
We had all agreed to keep certain conditions. It was
interesting to tell a story on these terms. In short, it
wasn't only a good idea, but a matter of honour to make
a film about 100 years of cinema.

For me, the most difficult phase was beginning: I had to
come up with a good concept. I tortured myself for a
few months because I had never wanted to make a film



Wladimir Chotinenko

Dmitri Meschiew

Als die Produzenten mir vorschlugen, an ANKUNFT EINES ZUGES teilzunehmen, war ich sehr froh und sagte natürlich sofort zu. Ein gutes Team: Alle Regisseure sind begabte Menschen und meine Freunde, sodaß das Projekt auch von diesem Standpunkt aus interessant war.

Wir mußten bestimmte Bedingungen einhalten, was auch interessant war, weil wir diese Bedingungen selbst gestellt und uns freiwillig in den konkreten Rahmen eingefügt haben. Und es war sehr interessant, unter diesen Bedingungen eine Geschichte zu erzählen. Kurzum: Ein Film zu den hundert Jahren des Kinos war nicht nur eine sehr gute Idee, sondern auch eine Ehrensache.

Dann begann die für mich schwierigste Etappe - auf eine Idee zu kommen. Ich quälte mich ein paar Monate, denn ich wollte nie einen Film über den Film drehen. Andere Regisseure arbeiteten bereits, und ich habe mich bemüht, nicht zu versagen und bei der Stange zu bleiben.

Und nach langer Quälerei bin ich auf eine Idee gekommen. Etwas, das ich eines Tages tatsächlich auf der Leinwand gesehen habe. Bei der Sichtung des Materials eines meiner vorigen Filme, den wir unter sehr schwierigen Wetterbedingungen gedreht hatten, sah ich ein seltsames Bild. Es stellte sich heraus, daß jemand einfach vergessen hatte, die Kamera auszuschalten. Die Schauspieler verließen das Bild, und ich sah, wie die Kamera vom Stativ genommen und in den Kamerawagen getragen wurde. Dieses seltsame Bild dauerte, bis der Film in der Kassette zu Ende war. Das hat mir sehr gefallen. So bin ich dann auf die Idee dieses Filmes gekommen: Während der Dreharbeiten hat man vergessen, die Kamera auszuschalten, und alles, was ins Bild kommt, ist Zufall. Es war nur schwierig, diesen scheinbaren Zufall zu inszenieren und zu filmen. Alles mußte äußerst organisch wirken - das Spiel der Darsteller und die Bildstilkunst. Aber ich wagte das. Alles weitere war ganz einfach: Wir haben das Drehbuch geschrieben und diesen kleinen Film gedreht.

Aleksej Balabanow

Im letzten Herbst fuhr ich mit dem Zug von einem Filmfestival in Litauen zurück nach Hause und konnte nicht einschlafen. Alle zwei Stunden wurde ich bei einem neuen Grenzübergang von der Paß- und Zollkontrolle aufgeweckt. Und als ein Zollbeamter die neunte Rolle meines Filmes aufmerksam gegen das Licht betrachtet hatte, kam ich auf die Idee für den Film TROFIM. Ich habe das Drehbuch in der für mich nicht charakteristischen literarischen Form geschrieben, denn ich machte das nicht für mich. Sergej Seljanow sollte den Film drehen. Wir begannen mit der Arbeit, aber es hat sich so ergeben, daß ich diesen Film gedreht habe.

Dieser von der Form her traditionelle Film weicht etwas von meinem Bildsystem ab. Und trotz aller Schwierigkeiten, die mit dem winzigen Budget verbunden waren, war es interessant, daran zu arbeiten. Hier habe ich den ausgezeichneten Schauspieler Sergej Makowezki kennengelernt, mit dem ich auch meinen nächsten Film *Man darf unter keinen Umständen fahren* drehen möchte.

Ich bin sehr froh, an diesem wunderbaren Projekt beteiligt zu sein, das den hundert Jahren des Kinos gewidmet ist. Denn wie wir alle mag ich Film sehr.

Wladimir Chotinenko

Bereits der Filmtitel weist auf eine Verbindung zu *La Strada* von Federico Fellini hin. Das ist sicher eine Hommage an einen großen Film und für einen großen Regisseur, ohne den die hundertjährige Filmgeschichte unvorstellbar wäre. Aber diese Ähnlichkeit beschränkt sich nicht nur auf den Titel. Auch hier gibt es Protagonisten: sie und ihn. Vagabundierende Flüchtlinge, die auf

about filmmaking. The others had begun work already, and I tried not to fail, but to stick with it.

After agonizing over it for the longest time, I finally had an idea. Something I actually saw on screen. When I was screening one of my films which we had made in very difficult weather conditions, I noticed a strange image. Someone had forgotten to turn off the camera. The actors had left the setting, I saw the camera being taken off the tripod and carried away to be stored. The camera kept running until it was out of film. I liked this very much. I finally had my concept: someone forgets to switch off the camera, and everything on film is pure coincidence. It was difficult, however, to plan and film an apparent coincidence. It had to look organic, both the acting and the style. But I dared to do it. Everything else was simple. We wrote the script and made this little film.

Alexei Balabanov

Last autumn I took the train home from a film festival in Lithuania. I couldn't sleep. Every two hours, the passport control and customs officers woke me up at each new border. When a customs officer held up the ninth reel of film against the light, the idea for TROFIM came to me.

I shaped the script as a literary piece, which is not my usual style. Sergei Selianov was supposed to do the photography. We began work, but I ended up handling the camera myself.

Formally, the film differs from my usual style. But despite all the difficulties of having to work with a small budget, this project was interesting. I met Sergei Makovezki, an excellent actor with whom I want to do my next film *One shouldn't drive under any circumstances*.

I am very glad to have been part of this wonderful project, devoted to 100 years of cinema. Because like everyone else, I love the cinema.

Vladimir Khotinenko

Already the film title points to Federico Fellini's *La Strada*. This is an homage to a great film and a great director without whom one hundred years of film history would be unimaginable.

The similarity doesn't stop at the title. In this film, too, we have two protagonists: a man and a woman. Refugees, vagabonds who live in train stations and who earn their living as buskers. She sings and he plays the accordion.

Our film is the protagonists' and the audience's journey through the city. There is a third protagonist: contemporary Moscow. It is impossible to imagine Moscow without train stations. Train stations... This word contains great, historical meaning for the Russian people. Train stations are not merely railway junctions where trains depart into all directions but a whole world, a concept. In some sense, Moscow and train stations, Russia and train stations are inseparable notions. And this meaning, this image represents a very important component in our film *The Way* which one could also call *The Russian Way*...

A train we have been waiting for for a hundred years

The Centenary Year of the Cinema ended with the premiere of ARRIVAL OF A TRAIN. The authors of these four episodes were Alexander Chvan, Dmitri Meshiev, Aleksei Balabanov and Vladimir Chotinenko. Producers Juri Moros and Vjatsheslav Shmyrov imposed only one

Bahnhöfen leben und sich mit Straßenmusik ihr Brot verdienen. Sie singt, und er spielt auf der Ziehharmonika.

Unser Film ist eine Reise sowohl unserer Protagonisten als auch der Zuschauer durch die Stadt, und auf dieser Reise zeigt sich das Porträt eines weiteren Protagonisten, nämlich des heutigen Moskau. Und es ist unmöglich, sich Moskau ohne Bahnhöfe vorzustellen. Die Bahnhöfe... In diesem Wort ist für einen russischen Menschen ein genetischer Sinn verborgen. Das ist nicht einfach ein Eisenbahnknotenpunkt, von dem aus die Züge in alle Richtungen abfahren, sondern eine ganze Welt, ein *Begriff*. In gewissem Sinne sind Moskau und Bahnhöfe, Rußland und Bahnhöfe untrennbar. Und dieser Sinn, dieses Bild stellt auch eine sehr wichtige Komponente unseres Filmes DER WEG dar, den man aus gutem Grund DER RUSSISCHE WEG nennen könnte...

Ein Zug, auf den man das ganze Jahrhundert lang gewartet hat
Mit der Uraufführung des den 100 Jahren des Kinos gewidmeten Almanachs ANKUNFT EINES ZUGES ging das Filmjahr zu Ende. Die Autoren der vier Episoden waren Alexander Chwan, Dmitri Meschiew, Aleksej Balabanow und Wladimir Chotinenko. Die Produzenten Juri Moros und Wjatscheslaw Schmyrow setzten der Phantasie der Filmemacher keine Schranken, bis auf eine Bedingung - auf die unsterblichen Sujets der Gebrüder Lumière anzuspähen.

Die Idee der Produzenten war schon deshalb gut, weil sie den Regisseuren die Wahl überließ, ob sie die allen zuwider gewordene Verwendung von Zitaten einsetzen wollten. Die Autoren der zwei von vier Episoden haben daraus Nutzen gezogen. In ÜBUNGSSTÜCK NO. 5 von Meschiew ersetzt ein Dolly den Zug; nur in drei Einstellungen (von denen zwei superlang sind, aber nicht so wie bei Jancso oder bei Sokurov) hat der Regisseur mit der sorgfältig organisierten Nachlässigkeit einen Film über die Wartezeit während der Dreharbeiten gemacht, in dem die Schauspieler sich unter die Mitglieder des Drehteams mischen. Durch feine Details kommt plötzlich ein Wajdaisches Sujet zutage über den Tod eines Schauspielers und das Ergebnis der gemeinsamen Routinearbeit.

In der Episode TROFIM stilisierte Aleksej Balabanow erfolgreich Protasanow, und sein Schauspieler Sergej Makowezki - Fjodor Nikitin aus 'Trümmer eines Kaiserreichs' von Friedrich Ermler. Der Film gewinnt dank einem ausgezeichneten Drehbuch (Balabanow und Sergej Seljanow) und dem Aufblitzen der Filmkunst. Am Schluß zensiert ein verrückter Regisseur (in dieser Rolle spielte Aleksej German) am Schneidetisch die Filmgeschichte (und in erster Linie die Brüder Lumière) und die Geschichte schlechthin dadurch, daß er ein wertvolles Schicksal eines Menschen herauschneidet.

Arbeiten zweier anderer Regisseure haben den Almanach nicht geschmückt. Chotinenko hat einen Film inszeniert, der zwar von Rerberg als Kameramann gedreht wurde, aber durchaus post-sowjetisch (mit Zerrüttung und Kaukasien) wirkt, und sich offensichtlich auf das dumme Europa orientiert, was seine Fertigkeit, Schauspielführung und die bei Abdraschitow geliebene Metaphysik der Landschaft nicht verbergen können. Der Rocksänger Igor Sukatschew und die Volksängerin Jewgenija Smoljaninowa ziehen durch die Moskauer Bahnhöfe und versuchen vergeblich, dem Paar aus *La Strada* von Fellini zu ähneln. Ein ungenierter Anspruch auf Remake bedeutete mehr als viele Lumière-Bilder, die hier eigentlich nichts zu suchen haben. Nach der Meinung von vielen schien DER WEG von Chotinenko sogar schlechter zu sein als die berufsmäßig sehr schwache Episode DER HOCHZEITSMARSCH von Alexander Chwan, deren einzige und vielleicht zufällige Qualität in der Verwendung der Musik von Paul Hindemith besteht, eines Musikers, der wie der Film vor hundert Jahren geboren wurde.

Pjotr Pospelow, in: Kommersant-Daily 12.12.1995

condition - they wanted the filmmakers to allude to the immortal subjects of the Brothers Lumière.

The producers' idea was excellent insofar as it left the directors free to choose or refrain from inserting film clips and citations, a much overdone practice. Two authors made good use of this in two of the four episodes. In EXERCISE NO. 5 by Meschiew, a dolly replaces the train; the director needs only three takes (two of which are extraordinarily long, but not as long as Jancso's or Sokurov's takes) to make a movie about waiting during a film shoot with actors and crew members interacting, and done in a casual, if carefully constructed fashion. Minute details create a Wajda-like subject about the death of an actor and the daily grind on the set.

With his episode TROFIM Aleksej Balabanov created a successful stylization of Protasanov and his actor Sergei Makowezki - Fjodor Nikitin from 'Ruins of an Empire' by Friedrich Ermler. The film benefits from an excellent script (Balabanov and Sergei Seljanov) and brilliant photography. Towards the end, a crazy director (Aleksej German) edits, or rather censors, the film story - primarily the Brothers Lumière- at the editing table and film history in general, when he omits the life story of a valuable human being.

The work of two other directors is not part of the almanac.

Chotinenko directed a film, with Rerberg as camera man, which gives quite an accurate picture of the post-Soviet situation, complete with breakdown and Caucasians. It is orientated towards stupid Europe. This is evident despite its skill, its direction and Abdrashitov's landscape metaphysics. Rock singer Igor Sukatshev and folk singer Jewgenija Smoljaninowa drift through Moscow's stations and try in vain to look like the couple in Fellini's *La Strada*. The film is openly claiming to be a remake with all too many Lumière images which have no business being here. According to the general consensus, Chotinenko's THE WAY is even worse than the professionally weak episode THE WEDDING MARCH by Alexander Khwan whose only, and perhaps accidental quality is the use of Paul Hindemith's music, the composer who was born one hundred years ago, like the cinema. Pyotr Pospelov, in: Kommersant-Daily, December 12th 1995

Alexander Khwan was born 1957 in Tscheboksary. He graduated from the Moscow film school VGIK, having specialised in direction (masterclass with Lew Kulidshanov and Tatjana Liosnova).

Films:

1980: *Schnur* (diploma, shortfilm). 1988: *Dominus*. 1992: *Djuba-djuba*. 1995: SVADEBNY MARSCH (Wedding March; short film).

Dmitri Meshiew was born 1963 in Leningrad. He graduated from Moscow film school VGIK, having specialised in direction (masterclass with Marlen Khuzihev).

Films:

1987: *Naparnik* (The Partner; short film, graduation film) 1989: *Gambrinus*. 1991: *Ziniki* (The Cynics). 1993: *Nad tjomnoj wodoj* (Over Dark Waters). 1995: EXERCISE NO. 5 (Exercise No.5; short film)

Alexander Chwan wurde 1957 in Tscheboksary geboren. 1980 absolvierte er die Moskauer Filmhochschule WGIK im Fach Regie (Meisterklasse Lew Kulidshanow und Tatjana Liosnowa).

Filme:

1980: *Schnur* (Kurzfilm, Diplomarbeit). 1988: *Dominus*. 1992: *Djuba-djuba*. 1995: SWADEBNY MARSCH (Der Hochzeitsmarsch; Kurzfilm)

Dmitri Meschiew wurde 1963 in Lenigrad geboren. 1988 absolvierte er die Moskauer Filmhochschule WGIK im Fach Regie (Meisterklasse Marlen Chuzijew).

Filme:

1987: *Naparnik* (Der Partner; Kurzfilm, Diplomarbeit). 1989: *Gambrius*. 1991: *Ziniki* (Die Zyniker). 1993: *Nad tjomnoj wodoj* (Über dunklen Wassern). 1995: EXERSIS NO. 5 (Übungsstück Nr. 5; Kurzfilm)

Aleksej Balabanow wurde 1959 in Swerdlowsk geboren. 1981 absolvierte er das pädagogische Institut der Fremdsprachen in Gorki. 1983-1987 Regieassistent im Filmstudio Swerdlowsk. 1990 belegte er die Höheren Kurse für Drehbuch und Regie (Meisterklasse: Boris Galanter)

Filme:

1989: *Nastja i Jegor* (Dokumentarkurzfilm). 1990: *O wosduschnom letanii w Rossii* (Über die Luftfahrt in Rußland; Dokumentarfilm, Diplomarbeit). 1991: *Schtschastliwyje dni* (Glückliche Tage). 1994: *Samok* (Das Schloß). 1995: TROFIM

Wladimir Chotinenko wurde 1952 im Altai Gebiet geboren. 1976 absolvierte er das Architekturinstitut und arbeitete als Ausstatter im Filmstudio in Swerdlowsk. 1981 belegte er die Höheren Kurse für Drehbuch und Regie, Meisterklasse Nikita Michalkow, dessen Regieassistent er von 1979-1982 war.

Filme:

1980: *Sawojewatelj* (Der Eroberer; Kurzfilm), *Lift* (Aufzug; Kurzfilm). 1980: *Golos drakona w besdonnom more* (Stimme des Drachen in einem bodenlosen Meer; Kurzfilm, Diplomarbeit). 1984: *Odin i bes orushija* (Allein und unbewaffnet). 1986: *W streljajuschtschej gluschi*. 1987: *Serkalo dlja geroja* (Spiegel für den Helden). 1989: *SW. Spalny wagon* (Schlafwagen). 1990: *Roj* (Schwarm). 1992: *Patriotitscheskaja komedija* (Eine patriotische Komödie). 1993: *Makarow*. 1995: *Musulmanin* (Moslem), DOROGA (Der Weg; Kurzfilm).

Aleksei Balabanov was born 1959 in Swerdlowsk. He graduated from the Pedagogical Institute of foreign languages in Gorki. He worked as an assistant director at the film studio Swerdlowsk. In 1990 he attended the Postgraduate Courses (Higher Courses) for script and direction (masterclass with Boris Galantar)

Films:

1989: *Jegor i Nastja* (short documentary film). 1990: *O wosduschnom letanii w Rossii* (About Aviation in Russia; documentary, graduation film). 1991: *Schtschastliwyje dni* (Happy Days). 1994: *Samok* (The Castle). 1995: TROFIM

Vladimir Khotinenko was born 1952 in the area of Altai. He graduated from the Architecture Institute in 1976 and worked as art director at the film studio in Swerdlowsk. In 1981 he participated in the Post-Graduate courses (Higher Courses) for script and direction, master class with Nikita Michalkov. Between 1979 and 1982 Chotinenko worked as assistant director for Michalkov.

Films:

1980: *Sawoewatelj* (The Conqueror; short film); *Lift* (Lift; short film). 1980: *Golos drakona w besdonnom more* (The Dragons Voice in a Bottomless Ocean; short film, graduation film). 1984: *Odin i bes orushija* (Alone and without Weapons). 1986: *W streljajuschtschej gluschi*. 1987: *Serkalo dlja geroja* (Mirror for the Hero). 1989: *SW. Spalny wagon* (Sleeping Car). 1990: *Roj* (Heartthrob). 1992: *Patriotitscheskaja komedija* (A Patriotic Comedy). 1993: *Makarow*. 1995: *Musulmanin* (Muslim), DOROGA (THE WAY; short film).